

Graz, 24. Juni 1884.
Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Mein Themes, unvergleichlich schönes,
liebes, herziges, einziges Weibchen!

Ich habe Sie zwar heute schon lang und breit geschrieben, aber Sie geradezu wunderbarer Brief von gestern, den ich heute erhielt, dann ein ~~der~~ Sie betreffender Besuch, den ich heute machte, und die herrliche Abendstimmung, welche nach so lange andauerndem, trüb = melancholischer Witterung mein Herz doppelt sehnsüchtig stimmt, lassen mir keine Ruhe, und treiben mich - obwohl ich, an unsere Zukunft denkend, eigentlich fleißig an der Oper arbeiten sollte, wieder zum Briefpapiere. Da schreibe ich mich so lange aus, bis ich Sie wieder alles gesagt habe, was mir das Herz erfüllt, und alles Erlebte erzählt habe. Mein Brief soll aber erst morgen fort-

gehen, da Sie sonst übermorgen keinen or-
hältst. Nun, was glaubst Sie wohl, bei
wem ich jetzt gerade war? — Erstaune
nicht! Ich besuchte Sie! Aber Sie warst
nicht zu Hause. Mich trieb eine unbe-
stimmte Sehnsucht in die Wielandgasse
No. 8, wo Sie einst wohntest. O das glück-
liche Haus! Ich gieng zu Fr. Keysschardor,
die mich mit geradem riesiger Freude emp-
fieng. Sie gratulierte mir gleich, bevor ich
was sagte, zu meiner Verlobung u. zu. in
wirklich enorm herzlicher Weise. Sie rufte
gar nicht, wo sie anfangen sollte Sie
zu loben, zu preisen, zu rühmen. Kannst
Sie denken, wie glücklich mich das machte.
Wenn jemand von Sie so lieb u. aus Über-
zeugung spricht, das sind die hellen
Momente in meiner Einsamkeit und
Trauer. Aber Schlegel u. Heinrich
schimpfte sie sehr; Schimpf und Lob,
Erzählungen, Ausrufe, Fragen, das
Alles war nur ein unaufhaltsamer
Bergstrom von Tausender von munteren



dahinstürzenden Wortwellen, die bei
deren Anhören ich selbst fast den
Athem verlor. Du mußt sogar ich
das Feld räumen. ~~Da~~ sie hat Dich
aber wirklich unschätzbar gern und fleht
~~mit~~ Dich durch mich an, Du mögest
ihr ein Bild von ihr senden; Deine Mama
habe ihr das einzige, was sie hat,
einmal brieflich abverlangt. Thue
es gewiß; Du kannst ihr auch ein Bild
senden, wo wir beide oben sind! -
Natürlich fragte ich gleich um Dein Zim-
mer. Und siehe da, es war das, in dem
wir saßen; und gleich hinter mir stand
Dein süßes Bettel, in dem Du einst
schliefst, ohne noch von uns zu träumen.
Was das doch einmal der Fall? Es ist
kaum zu glauben jetzt! - Beim Anblicke
dieses Bettes kamen mir tausend
wonnepolle Gedanken; o warum
habe ich Sie nicht schon damals
gekannt! Lili, Du beglückst mich
mit Deiner Liebe namenlos! - Ich
danke Dir dafür! - Senke uns, das
Haus, in dem Du wohntest, ist nur 2



Einkheilung für die Proben

der Parsifal-Aufführungen des Jahres 1884.

Sonntag den 13^{ten} Juli:

- 10 Uhr: Chorprobe im Zimmer.
- 11 Uhr: Blumenmädchen im Zimmer.
- 4 Uhr: Glockenprobe
- 5 Uhr: Chorprobe im Zimmer
- 6 Uhr: Blumenmädchen mit Kl. auf der Bühne.

Montag den 14^{ten} Juli:

- 9 Uhr: Orchesterprobe 1^{ter} Akt.
- 10 Uhr: Chorprobe im Zimmer.
- 11 Uhr: Soloprobe mit Kl. auf der Bühne 1^{ter} Akt.
- 11 Uhr: Blumenmädchen mit Kl. im Zimmer.
- 5 Uhr: Soloprobe mit Kl. auf der Bühne 2^{ter} u. 3^{ter} Akt.

Dienstag den 15^{ten} Juli:

- 9 Uhr: Orchesterprobe 2^{ter} u. 3^{ter} Akt
- 11 Uhr: Bühnenprobe mit Kl. 1^{ter} Akt.
- 4 Uhr: Bühnenprobe mit Kl. 2^{ter} u. 3^{ter} Akt.

Mittwoch den 16^{ten} Juli:

- 10 Uhr: Hauptprobe 1^{ter} Akt.
- 4 Uhr: Hauptprobe 2^{ter} u. 3^{ter} Akt.

Donnerstag den 17^{ten} Juli:

- 10 Uhr: Hauptprobe 1^{ter} Akt.
- 4 Uhr: Hauptprobe 2^{ter} u. 3^{ter} Akt.

Freitag den 18^{ten} Juli:

- 4 Uhr: Generalprobe mit Kostümen.

Samstag den 19^{ten} Juli:

- 4 Uhr: Generalprobe mit Kostümen.

Sonntag den 20^{ten} Juli:

Ruhetag. —

Montag den 21^{ten} Juli:

- 4 Uhr: 1^{te} Ausführung.

